

Präludium erschallt auf der Empore

Klassik Zwei Frankfurter Konzerte galten dem 268. Todestag von Johann Sebastian Bach

Das Gedenken in der Dreikönigskirche sowie in Sankt Katharinen mit Andreas Köhs und Martin Lücker forderte Organisten wie Zuhörer.

VON MATTHIAS GERHART

Die Temperaturen lagen bei 32 Grad plus gefühlten X, und auf den Orgelemporen waren es wahrscheinlich noch ein paar mehr: Der Organistenberuf hat zuweilen auch seine körperlichen Härten. Andreas Köhs (Dreikönig) und Martin Lücker (Katharinen) werden nach den beiden Gedenkkonzerten zum 268. Todestag von Johann Sebastian Bach auch ein Lied davon singen können. Spätestens seit dem 250. Jahrestag im Jahre 2000 entwickelte sich diese schöne Bach-Tradition in der Kirchenmusik der



Das Bach-Denkmal in Köthen (Sachsen-Anhalt). Foto: dpa

Stadt. Köhs nahm das Konzert zum Anlass, in Leipzig entstandene Orgelwerke vorzustellen. Kraftvoll

leuchtend gerieten die beiden großen Präludien und Fugen a-Moll (BWV 543) und e-Moll (BWV 548) mit der resoluten Fuge.

Zu den faszinierendsten und zugleich technisch komplexesten Orgelwerken des Meisters gehören die Triosonate, von denen die in e-Moll besonders kompakt geschnitten ist. Nicht zuletzt durch eine sorgsame Registrierung seiner Orgel lieferte Köhs eine authentische, klangvolle Interpretation. Ohne die Auswirkungen Bachs auf nachfolgende Generationen sollte dieses Konzert nicht zu Ende gehen: Regers Toccat und Fuge e-Moll (op.63) kündete von der großen Bach-Verehrung des ebenfalls in Leipzig wirkenden Romantikers.

Noch ein bisschen heißer war es in Sankt Katharinen an der Hauptwache, mitten in der Stadt. Und

Martin Lücker hatte sich zwei Tage zuvor sogar noch bei einem Fahrradunfall an der Schulter verletzt. Gleichwohl wurde mit dem „Dritten Theil der Clavierübung“ eines der markantesten Teile in Bachs Orgelwerk realisiert. Eingeleitet vom majestätischen Es-Dur-Präludium gelang es Lücker wiederum, durch entsprechende Registrierung die folgenden Choralvorspiele dramaturgisch geschickt aneinanderzureihen. Er zeigte sich dabei einmal mehr als Spezialist für die Aufführung zyklischer Orgelwerke und gefiel trotz gesundheitlichen und hitzebedingten Malessen mit einem sauberen und technisch durchgereiften Spiel. Und auch an sein Publikum in der stickigen Kirche hatte er gedacht: In einer kleinen Pause gab es Wasser satt für die Zuhörer.